

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Band: 56 (1985)

Nachruf: Karl Furter, zum Gedenken
Autor: Roth, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karl Furter, zum Gedenken

von Markus Roth

Wenige Monate nach seinem 90. Geburtstag ist in Lenzburg am 10. April 1984 Karl Furter-Rodel, alt Malermeister, zu Grabe getragen worden. Er war eine selten vielseitige und für seine Vaterstadt bedeutungsvolle Persönlichkeit. Das väterliche Geschäft mit der damals üblichen Ausweitung auf Kulissen- und Fahnenmalerei war für seine Berufswahl entscheidend; hat er doch schon als Erstkläßler die von seinem Vater für Karl gemalte Fahne mit dem Spruch «Lenzburg ist ein schönes Städtchen, weil es an dem Aabach liegt» auf der Schulreise voran getragen. Er wurde ein anerkannter und beliebter Fachmann, den der Regierungsrat bei kantonalen Bauten als einschlägigen Experten oft beizog und der auch seinem schweizerischen Berufsverband mit Auszeichnung vorstand. Das weite Spektrum seiner Tätigkeit kann damit angedeutet werden, daß er einerseits weltweit die Maler- und Gipsermeister an internationalen Kongressen vertrat und andererseits bei allen Kantonalfesten in Lenzburg Chef des Dekorationskomitees war.

Vor und während der nicht einfachen Kriegszeit war er Kommandant der städtischen Feuerwehr und damit auch Mitglied der Betriebskommission der Städtischen Werke sowie im Kader der aus dem Boden gestampften Zivilschutzorganisation. Nicht vergessen sei sein Amt als reformierter Kirchenpfleger.

Für Karl Furter persönlich von besonderer Bedeutung und für unsere Stadt von entscheidendem Gewinn war seine Präsidentschaft bei der für das kulturelle Leben damals einzig verantwortlichen Ortsbürgerkommission. Seine Initiative und sein Einsatz waren beispielhaft. Angeregt durch seinen Vater, der schon das Schloß auf stolzem Felsen und hernach mit dem alle Sicht verdeckendem Baumbestand gemalt hatte, war er selbst im Begriff, eine eigene Gemäldesammlung vorwiegend schweizerischer Maler aufzubauen. Es wundert daher nicht, daß er persönliche Kontakte mit allen Malergästen suchte, die stets in seinem heimeligen Häuschen am Hallwilersee mit der reminiszenzgefüllten Furterstube stattfanden. Dies ermöglichte ihm, pointierte Vernissagereden zu halten, die der älteren Generation noch in Erinnerung sind.

Auch dem Schloß galt seine besondere Liebe. Nach der Überführung in öffentlichen Besitz hat er sein Können uneigennützig in den Dienst von Renovationsarbeiten gesetzt, wie die Neubemalung des Zifferblattes

am Uhrenturm. Da ihm daran lag, ein enges Verhältnis der Lenzburger zu ihrem Schloß zu erreichen, gründete er den Verein «Freunde der Lenzburg», der heute aus unserem gesellschaftlichen Leben nicht wegzudenken ist.

Er war ein Kulturpolitiker seiner Heimatstadt, der es nicht beim Lippenbekenntnis beließ, sondern der aktiv war und realisierte. Dieses Tun



erfolgte nicht im ästhetischen Elfenbeinturm. Er stand mitten drin in der volksnahen Bürgerschaft als treffsicherer Schütze, als munterer Kegler und heiterer Jasser.

Es ist erstaunlich, daß Karl Furter neben all diesen geschäftlichen und kulturellen Interessen noch Zeit hatte für seine Familie mit vier Kindern, an deren Ausbildung und Fortkommen ihm außerordentlich viel lag.

Mit dem Tod von Karl Furter haben die Angehörigen, die Berufskollegen und ganz Lenzburg viel verloren: eine Persönlichkeit, die in dankbarer Erinnerung bleiben wird.